



FUJITSU P42XHA 58EB // AB 4.000 EURO

Plasma probt

Fujitsus neuer Plasma erfüllt unsere Erwartungen nicht – er übertrifft sie vielmehr. Maßgeschneiderte Elektronik, viel Feinschliff im Detail sowie ein atemberaubendes Bild adeln ihn zu einem wahren High-End-Fernseher.

Seit nunmehr 13 Jahren baut Fujitsu Plasma-Fernseher komplett in Eigenregie. Weltweit halten die Japaner mehr als 400 Patente in dieser Technologie – den Ruf als absolute Spezialisten haben sie sich längst verdient. Zusammen mit Hitachi unterhält Fujitsu eine der größten Fertigungsstätten für Plasma-Panels weltweit.

Dennoch greift man nicht immer auf die eigene Fertigung zurück, wie der P42XHA 58EB zeigt. Im neuen Top-Modell verbirgt sich zum Beispiel ein Matsushita-Panel, welches Fujitsu General allerdings einem umfassenden Feintuning unterwirft. „Wie AMG verschiedene Mercedes-Modelle aufwertet“, zieht Olaf Olzem, Productmanager vom Deutschland-Vertrieb Plasmavision den Vergleich. Und weiter: „Wir suchen die qualitativ besten Panels mit den besten Voraussetzungen für unser Produktziel und werten sie durch unsere patentierte bildverarbeitende

Elektronik auf – mit dem Fujitsu-Chiptuning.“ So verspricht Olzem „ein sichtbar besseres Bildergebnis“.

Wiederum analog zu AMG versteht Fujitsu seine Produkte im Displaybereich als absolute High-End-Fernseher. Nur ausgewählte Händler, welche eng und aktiv mit Fujitsu zusammenarbeiten – etwas mehr als 80 sind es deutschlandweit – verkaufen die Premium-Modelle. Diesen Anspruch dokumentiert auch die Preisgestaltung: Der Preis des 42-Zoll-Modells startet bei 4.000 Euro – kommen Standfuß, Wandhalterung oder das auf Seite 106 abgebildete Spectral-Rack hinzu, dann darf der Händler einen Paketpreis schnüren. Immer im Preis enthalten sind drei Jahre Gewährleistung. Dass man im Servicefall für die Dauer der Reparatur ein kostenloses Austauschgerät erhält, ist aber selbst angesichts der Anspruchs- und Preisklasse nicht selbstverständlich.



Perfektion

Fujitsus Design spielt in einer eigenen Liga

Das „Black Line“-Design ist in seiner Eleganz kaum zu überbieten. Der geschwungene Korpus ist mit schwarzem Pianolack versiegelt. Das Display steckt hinter einer robusten Glasscheibe, deren Entspiegelung noch etwas zu verbessern wäre. Darunter prangt das „Fujitsu“-Logo – dass man dieses in Metall graviert, verleiht dem Plasma einen Hauch von Ewigkeit. Den analogen Video- und Audio-Eingängen hat Fujitsu gar eine Goldlegierung spendiert. Als besonderes Schmankerl montiert Fujitsu zwei Sätze Komponentebuchsen – nach einer Scart-Buchse sucht man leider vergeblich. Dennoch finden RGB-Signale – beispielsweise aus der Settop-Box – ihren Weg in das Gerät. Über ein so genanntes „RGB Scart-Stecker auf HDD 15-Stecker“-Adapterkabel verbindet man den Scart-Ausgang mit dem PC-Eingang des Fujitsu. In des-

sen Menü muss man dann allerdings noch unter „Eigenschaften“ – „Eingangsanschl.“ – „D-Sub-Eingang“ den Schalter auf „Decoder“ setzen, bevor er die Signale wiedergibt.

Zwei HDMI-Eingänge komplettieren das Anschlussfeld. Über die drei Cinchbuchsenpaare nimmt der Fernseher Audiosignale entgegen, die er über die vier Lautsprecherausgänge (4–16 Ohm) verstärkt, falls Speaker wie die vorgestellten Canton CD 3200 oder CD 3500 angeschlossen sind.

Bedienung auf High-End-Niveau

Die Bewertung der Bedienung hinterlässt ein zwiespältiges Bild: Mit unbedarften Benutzern geht Fujitsu zu sorglos um – falsche Übersetzungen im Menü und die oberflächliche Anleitung lassen sie im Regen stehen. Im Idealfall übernimmt jedoch der Händler die Optimierung vor Ort, so dass dieser Nachteil an Gewicht verliert. Warum dann ausgerechnet ►

HOMEVISION-EMPFEHLUNG

DER GUTE TON ZUM BILD

Fujitsu ist konsequent und gibt dem P42XHA 58EB nur auf Wunsch Lautsprecher mit auf den Weg. Warum ist das konsequent? Was optisch zu begrüßen ist – flache Fernseher –, ist für den Ton kritisch. Guter Sound verlangt nämlich nach Volumen, und die modernen Flach-TVs bieten davon immer weniger. Und wer möchte zu dem Traumbild des Fujitsu schon dürren Sound?

Markenhersteller wie Canton bieten Aktivlautsprecher, welche direkt mit dem TV verbunden werden können. Die CD 3200 (Abbildung rechts, Test in HomeVision 8/2006, 2.000 Euro) ist nicht nur im Styling der ideale Partner zu dem Fujitsu, sondern ergänzt dessen hervorragenden Bildleistungen mit exzellentem Sound – dynamisch, basspotent und natürlich. Wer keine Kabel im Raum verlegen will, der greife zu der CD 3500 mit Funkübertragung.





HOMEVISION WERTUNG 11/06

Fujitsu P42XHA 58EB
www.plasmavision.de
42-Zoll-Plasma // ab 4.000 Euro

Bildqualität (max. 310)	269
DVD (RGB-Scart)	40
High-Definition (DVI/HDMI)	40
PC (VGA, YUV-Komponente)	39
Kontrast	38
Schärfe	31
Geometrie	20
Farbdarstellung	32
Bildruhe	29
Ausstattung (max. 90)	59
Betrieb	15
Anschlüsse	44
Bedienung (max. 70)	47
Einstellmöglichkeiten	24
Bedienung Menü	6
Bildsteuerung	8
Fernbedienung	9
Verarbeitung (max. 70)	68
Gesamt (max. 540)	443
Testurteil:	82 % / überragend
Preis/Leistung:	gut

- ▣ überragende Signalverarbeitung
- ▣ rauscharm
- ▣ Fernbedienung nicht standesgemäß
- ▣ zum Teil schlecht übersetztes Menü

Seine Eleganz und die nahezu perfekte Bildeinstellung machen den Fujitsu zu einem Ausnahme-Fernseher.

Messwerte	
HD-ready	●
Abmessungen in cm ohne Standfuß	103,9 x 64 x 8,7 (B x H x T)
Bilddiagonale	106 cm
Gewicht	34 kg
Auflösung (Seitenverhältnis)	1.024 x 768 (16:9)
Kontrastverhältnis Voll / ANSI	1.300:1 / 970:1
Schwarzwert (Full Off)	0,16 cd/m ²
Flächenweiß (100%-Fläche)	209 cd/m ²
Gamma ¹	2,08
Farbtemperatur ²	5500–12.500 Kelvin
Ausleuchtung ³ / Farbverteilung ³	98 / 99 %
Stromverbrauch Testbild / Standby	312,2 / 0,2 Watt
Anschlüsse	
Composite / VGA / S-Video	1 / 1 / 1
Komponente / DVI (HDCP) / HDMI	2 / - / 2
Scart / davon RGB	- / -
Besonderheiten	Lautsprecheransgänge (4–16 Ohm)
Bedienung	
Farbsättigung / Farbtemperatur	● / ●
Offset / Gain	● / -
Gamma / Schärfe	- / ●
Einstellungen pro Eingang definierbar	●
Speicher für eigene Einstellungen	5 / 8
14:9- / 16:9-Zoom	● / ●
variabler Bildbeschnitt	●
EPG / Bild-in-Bild	- / -
Sleep-Timer / Kinder-Sicherung	● / -

DATEN & MESSWERTE

Die Disziplin Farbdarstellung meistert der Fujitsu souverän: Natürliche Töne, wie man sie aus dem Kino kennt, verzaubern auf Anhieb. Der etwas große Farbraum lässt sich problemlos korrigieren. Die Lichtstimmung des aufwändig produzierten und colorierten Vampirschockers „Underworld Evolution“ überzeugt bis ins letzte Detail. Die Schwarz-Weiß-Tönung des Actionstreifens „Sin City“ wirkt dank der hervorragenden Farbtemperaturgebung völlig neutral. Für die optimalen 6.500 Kelvin bedarf es im Übrigen der Voreinstellung „-2.500 K“ im Menü des Fujitsus.

Erklärung: ● = ja // - = nein
¹optimal: 2,2 / ²optimal: 6.500 Kelvin / ³je höher, desto besser

für Design und Material der Fernbedienung nicht mehr genügend Budget zur Verfügung stand, lässt sich hingegen nur schwer rechte fertigen. Der Anmutung nach könnte der mausgraue Geber auch zu einem Fernost-Import im Lebensmittel-discounter gehören. Der Praxistest rückt das Bild durch den guten Druckpunkt und die Möglichkeit, jeden Eingang gezielt anwählen zu können, wieder etwas gerade.

Ganz hervorragend gefielen dafür die acht Speicherbänke. Jede nimmt ein optimiertes Set an Einstellungen auf, das man schnell für gewünschte Bildinhalte abrufen kann. Bei der Fülle an Optimierungsparametern ergibt das Sinn: Über nicht weniger als 32 Bildparameter lässt sich die Darstellung des Panels „manipulieren“. Neben den Standards zählt die mit „Bildschärfe“ falsch bezeichnete Optimierungsmöglichkeit zu den Highlights: Farb- stiche in rötlichen, grünlichen

und bläulichen Mischfarben lassen sich mit ein bisschen Geduld und etwas Übung rest- los entfernen.

Wem das zu umständlich ist, der muss je- doch nicht bangen – schon ab Werk sind die Bildmodi „Natürlich“, „Fein“, „Konventionell“ und „Standbild“ auf eine realistische Bildre- produktion abgeglichen. Lediglich den Raum- lichtsensor sollte man unter dem Punkt „Bild- optimierung“ deaktivieren, da dieser im Test selbst im abgedunkelten Raum noch eine zu hohe Gesamthelligkeit aufwies. Dann spielte der Fujitsu allerdings mit standesgemäßem Schwarzwert und satten Kontrasten auf.

Scharf wie Chili

Wirklich sensationell sind Schärfe und Detail- reichum des Panels. Im Direktvergleich mit dem PDP-427XD von Pioneer (Test, Seite 30) waren deutlich mehr Details in den Rüstun- gen der Legionäre („Gladiator“) zu erkennen. Auch „Underworld Evolution“ von Samsungs

Bluray-Player BD-1000 wirkte trotz derselben Auflösung eine Nasenlänge knackiger.

Am Ende war es ernüchternd, wie gering der Unterschied zwischen einer gut abgetas- teten DVD und der Blu-ray-Disc auf dem Fujit- su war. Zum einen eben, da die Skalierungs- elektronik des Japaners phantastische Arbeit leistet – zum anderen, weil die Auflösung von 1.024 x 768 Pixeln eben doch nicht diesen „Wow“-Effekt auslöst wie ein Full-HD-Fernse- her mit 1.920 x 1.080 Bildpunkten.

Regenbogenartige „False-Contour“-Effek- te waren lediglich hin und wieder in schnellen Schwenks auszumachen. Dafür beeindruckte das für Plasma-Fernseher enorm ruhige und rauscharme Bild. Hier hängt Fujitsu die Kon- kurrenz ebenso deutlich ab wie mit seiner De- tailfreude. Die erzielt er übrigens selbst mit analogen YUV- und RGB-Signalen, was kaum einem Mitbewerber bisher so gut gelang.

Selbst mit dem PC versteht er sich für einen Plasma gut. Spielt man eine Auflösung von 1.360 x 768 Pixeln zu, skaliert er diese her- vorragend auf sein Panel. Für Multimedia-An- wendungen wie HD-Clips oder andere Anwen- dungsbereiche eines Home Theatre PCs eigt- net er sich damit ausdrücklich – für die Arbeit mit Texten trotz alledem nicht.

Fazit

4.000 Euro ist für einen 42-Zoll-Plasma-Fern- seher wahrlich ein stattlicher Preis. Wer aber heute ein krisensicheres Display kaufen will, das auch morgen noch zu den Besten der Besten gehört, der muss eben Preise von ges- tern akzeptieren. *Markus Wagenseil*



◀ Im Vergleich zu dem Display mutet der graue Infrarotgeber etwas billig an.

Dieses elegante Spectral-Rack bietet Fujitsu zu seinem Edelplasma. ▶

